

Anlage 1

Information zur Umsetzung und Förderung des Lokalen Aktionsplans gegen Rechtsextremismus der Stadt Erfurt

Was ist ein Lokaler Aktionsplan (LAP)?

Lokale Aktionspläne sind lokale oder regionale Konzepte zur Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft und Bekämpfung von Ideologien der Ungleichwertigkeit. Kommunen und engagierte BürgerInnen entwickeln gemeinsam Strategien gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort und setzen sie in Aktionen und Projekten mit präventivem oder intervenierendem Charakter um. In Thüringen gibt es 22 Lokale Aktionspläne in den Kreisen und kreisfreien Städten.

Der Lokale Aktionsplan gegen Rechtsextremismus der Stadt Erfurt arbeitet seit 2012. Er ist inhaltlich angelehnt an das Bundesprogramm *Toleranz fördern – Kompetenz stärken* und wird aus Mitteln des Thüringer Landesprogramms *Denk bunt* für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit sowie der Landeshauptstadt Erfurt finanziert. Mit dem LAP sollen Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit als zentrale Werte der Gesellschaft gefestigt werden, für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben in der Thüringer Landeshauptstadt. Er ist somit Ausdruck für das gemeinsame zivilgesellschaftliche Engagement, dessen Zusammenarbeit und Wirken im Folgenden beschrieben wird.

Der LAP Erfurt wird strukturell und inhaltlich von drei zentralen AkteurInnen umgesetzt.

1. **Begleitausschuss (BgA):** Der Begleitausschuss ist ein ehrenamtliches Gremium, das die eingereichten Projektanträge bewertet und über deren Förderung entscheidet. Der BgA hat eine Anregungs- und Initialfunktion für die Strategieentwicklung im LAP. Im BgA sind VertreterInnen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung und Stadtratsfraktionen vertreten und sie treffen sich 4 bis 6 Mal im Jahr, um ihre vielfältigen Aufgaben kontinuierlich umzusetzen.
Der LAP der Stadt Erfurt wird jährlich mit 50.000 € für die Projektumsetzung entsprechend seines Konzeptes vom Freistaat Thüringen gefördert. Darüber hinaus unterstützt die Stadt Erfurt den LAP mit 20.000 € für eine externe Koordinierungsstelle. Innerhalb des Budgets von 50.000 € können Vereine, Initiativen und Verbände finanzielle Förderungen für Projekte im Rahmen der Förderrichtlinien beantragen. Das Budget gliedert sich in eine reguläre Projektförderung (für Einzelprojekte bis zu 5.000 €) und einen Aktionsfonds (für Einzelprojekte mit aktionsorientiertem Charakter bis 500 €).
2. **Interne Koordination:** Sie ist angesiedelt im Dezernat 05 - Soziales, Bildung und Kultur und fungiert als federführendes Amt in der Stadtverwaltung. Die Projektabrechnungen erfolgen durch das Jugendamt der Stadt Erfurt.
3. **Externe Koordination:** Träger der externen Koordinierungsstelle ist der Verein Freies Radio Erfurt e.V.. Hier arbeiten zwei Mitarbeiterinnen mit je 0,5 VbE in folgenden Bereichen: Projektberatung und -begleitung, Vernetzung zivilgesellschaftlicher AkteurInnen innerhalb der Stadt, Organisation und Geschäftsführung des Begleitausschusses, Öffentlichkeitsarbeit, Informationstransfer usw.. Die Finanzierung einer Koordinierungsstelle (0,5 VbE) wird durch die Stadt Erfurt in Höhe von jährlich 20.000 € sichergestellt, eine weitere Stelle von 0,5 VbE seit Januar 2014 durch das TMSFG.

Was hat der Lokale Aktionsplan gegen Rechtsextremismus der Stadt Erfurt bisher geleistet? (Förderperiode 2012 bis 2014)

2012 – Entwicklungsphase/ erste Implementierungsphase

- Einrichten der internen und externen Koordinierungsstelle
- Konstituierung des Begleitausschusses, Erarbeitung der Fördergrundsätze und Geschäftsordnung
- Erarbeitung gemeinsamer Handlungsziele für den LAP als Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus für die Stadt Erfurt:
 - Stärkung der Zivilgesellschaft
 - Konzeptentwicklung für gelebte Partizipation und Teilhabe der ErfurterInnen auf den Grundlagen der Menschenrechtsbildung und Demokratie unter der Prämisse des lebenslangen Lernens
 - Interkulturalität und Interreligiösität stärken (Vorurteile abbauen - Erfurt wird somit seinem Titel als Ort der Vielfalt gerecht)
 - Demokratie- und Toleranzerziehung mit dem Ziel, verschiedene Stadtteile als einen Aktionsraum wahrzunehmen
- LAP-Auftaktveranstaltung am 06.09.2012 im Erfurter Rathaus unter Einbeziehung vieler zivilgesellschaftlicher AkteurInnen sowie der Kommunalpolitik und Stadtverwaltung
- Erarbeitung einer Situations- und Ressourcenanalyse für die Stadt Erfurt (durch das Institut Soziologie der FSU Jena)
- Förderung von 7 Großprojekten und 18 Kleinprojekten, Themenfelder u.a.:

AnwohnerInnenversammlung und Straßenfest in der Michaelisstraße nach den rechtsmotivierten Übergriffen; Jüdisches Leben in Erfurt; Film und Diskussion gegen Rechtsextremismus; Interkulturalität und Demokratie erleben über das Medium Fußball; Exkursion nach Auschwitz; Workshops, Vorträge, Lesungen und Diskussionen zu den Themen Antisemitismus, antirassistische Medienarbeit und Antirassismus, Antisexismus

2013 - Implementierungs- und Umsetzungsphase

- Förderung von 16 Großprojekten und 21 Kleinprojekten, Themenfelder u.a.:

Erfurter Stadtgeschichte und Bücherverbrennung zur Zeit des Nationalsozialismus; Zeitschrift gegen Rassismus, soziale Ausgrenzung und Nazigewalt; Interkulturalität und Demokratie erleben über das Medium Fußball; Infoheft, Straßenfest und zahlreiche weitere Aktionen und Vernetzung der Zivilgesellschaft im Zuge der Proteste gegen den Neonaziaufmarsch am 1. Mai 2013; Konzert und Film zur Lebenssituation von Flüchtlingen; Broschüre zur Deportation von Thüringer Juden und Jüdinnen; antirassistische Vernetzung in der Johannesvorstadt unter Beteiligung von AnwohnerInnen und Vereinen; Seminar mit MigrantInnen für kulturelle Vielfalt; Kurzfilmwanderung zum Thema Flüchtlingsalltag; NS-Zeitzeugengespräch; Kritik an Protesten gegen Flüchtlingsunterkünfte

- Ausstellung der 2012 und 2013 geförderten LAP-Projekte im Erfurter Rathaus
- Beginn der Kooperation mit dem Bündnis „Deine Stimme gegen Nazis“ im Vorfeld der Bundestagswahlen 2013 und in Vorbereitung auf die Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen 2014

- Klausurtagung des Begleitausschusses zu den Schwerpunkten für 2014: Willkommenskultur, Aktivierung der WählerInnenschaft zum demokratischen Wählen, Sensibilisierung in Bezug auf Alltagsrassismus und Flüchtlingspolitik
- Beginn der Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Vernetzung in Erfurt Südost und Johannesvorstadt/ Ilversgehofen
- Veröffentlichung der Situations- und Ressourcenanalyse „Zwischen Symbolwirkung und alltäglichen Raunkämpfen: manifester Rechtsextremismus und zivilgesellschaftliche Gegenbewegung in Erfurt“ (Matthias Quent). Die Analyse zeigt die Verankerung extrem rechter Strukturen und Tendenzen in der Stadt auf, gibt einen Überblick über die zivilgesellschaftlichen Initiativen vor Ort und dient als Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung des LAP in Erfurt

2014 - Umsetzungsphase

- zusätzliche Förderung einer Personalstelle für die externe Koordination von 0,5 VbE durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
- bisher Förderung von 13 Großprojekten und 15 Kleinprojekten, Themenfelder u.a.:

Veranstaltungsreihe „Jüdisches Leben im Schatten des Antisemitismus“; Plakataktion in den DB Regionalzügen zur Deportation der Thüringer Juden 1942; Erfurt zu Beginn des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren; Jugendzeitung für demokratische Kompetenz und gegen Rechtsextremismus; Ausstellung und Veranstaltungen zu jungendlichem Widerstand im Nationalsozialismus; Vernetzung in Johannesvorstadt und Ilversgehofen zur Aktivierung eines breiten Engagements; Fußballfest für ein tolerantes Miteinander; Stadtrundgänge zu Erfurt im Nationalsozialismus; Kurse und Beratung für MigrantInnen und kulturelle Vielfalt; Argumentationstrainings gegen Rechtsextremismus und Rassismus; AnwohnerInnenfest am Herrenberg mit Ausstellung über Betroffene rechter Gewalt; CSD Straßenfest gegen Homophobie

- Beginn der Unterstützung der Initiativgruppe Moskauer Platz sowie der Aktiven im Viertel Ilversgehofen für eine positive Willkommenskultur für Flüchtlinge
- LAP-Vernetzungstreffen der Erfurter Zivilgesellschaft
- Kooperation mit der Integrationsbeauftragten zur Interkulturellen Woche
- Vorbereitung/ Unterstützung des antirassistischen und antifaschistischen Ratschlags in Erfurt

Die vielseitige und kreative Projektarbeit wird von zahlreichen AntragstellerInnen und Ehrenamtlichen aus der Breite der Gesellschaft umgesetzt (Vereine, Verbände, (Hoch-)Schulen, Initiativen, Einzelpersonen) und von der externen Koordination des LAP begleitet. Öffentlichkeit für die Ziele, Inhalte und Projekte des Lokalen Aktionsplans wird durch Interviews und eine monatliche LAP-Sendung auf Radio F.R.El., Beteiligung an öffentlichen Aktionen/ Veranstaltungen sowie durch eine Internetseite und einen regelmäßigen Newsletter hergestellt.

Im Projektzeitraum verstetigte die externe Koordinierungsstelle ihre Präsenz in der Stadt Erfurt als verlässliche Partnerin bei Beratung, Projektkoordinierung, Informationstransfer und Vernetzung der Aktiven innerhalb der Stadtgesellschaft. Die Zusammenarbeit mit dem Dezernat 03 - Bürgerservice und Sicherheit, dem Kriminalpräventiven Rat (KPR) und der Integrations- und Migrationsbeauftragten der Stadt Erfurt in Bezug auf die Initiierung von gemeinsamen präventiven und intervenierenden Aktionen gerade im Wahljahr 2014 verläuft dialogisch und konstruktiv und soll in Zukunft durch gemeinsame Strategien

weiter intensiviert werden.

Ausführliche Informationen zu Förderrichtlinien, Projekten und Terminen des LAP sind unter www.lap-erfurt.de nachzulesen.

Was wollen wir noch erreichen?

In Erfurt existiert eine vielfältige Zivilgesellschaft, die engagiert Gesicht gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit zeigt und präventive Projekte umsetzt. Dennoch sind nach wie vor in Erfurt menschenverachtende Einstellungen präsent wie z.B. am Herrenberg im Umfeld der Gaststätte „Kammwegklaus“, in der seit Januar 2014 die NPD eine Bürgersprechstunde abhält und regelmäßig Rechtsrock-Konzerte und Liederabende stattfinden. Der NPD ist es 2014 erneut gelungen, in der Kommunalwahl einen Stadtratskandidaten zu stellen. Die Infiltrierung der kommunalen demokratischen Strukturen konnte seitens der NPD in 2014 weiter vorangetrieben werden, da nun auch in zwei Ortsteilräten der Stadt Mitglieder der demokratiefeindlichen Partei vertreten sind. Die stabilen Wahlergebnisse der NPD zeigen, dass nicht nur ProtestwählerInnen nicht-demokratische Parteien wählen, sondern dass hier ganz bewusste Entscheidungen getroffen werden, um menschenverachtende Einstellungen zum Ausdruck zu bringen. In vielen Stadtteilen sowie in der Innenstadt kommt es regelmäßig zu rechtsmotivierten Übergriffen und Straftaten auf Andersdenkende oder -aussehende. Angsträume entstehen.

Es erscheint somit mehr als notwendig, die lokale Strategie mit den o.g. Handlungszielen weiterzuentwickeln, um demokratische Grundwerte dauerhaft und breiter in der Stadtgesellschaft zu verankern, Zivilcourage zu befördern und Normalisierungstendenzen von menschenverachtenden Einstellungen und Handlungsweisen auch in der sogenannten Mitte der Gesellschaft entgegenzuwirken. Diese Ziele wollen wir mit kontinuierlichen Projekten, Aufklärung, Information und intensiver Vernetzungsarbeit in Erfurt erreichen. Die Kommune ist der entscheidende politische Ort, an dem Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gelebt werden. Kommunale AkteurInnen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft für ein solches Handeln zu befähigen, ist ein zentrales Ziel des Lokalen Aktionsplans gegen Rechtsextremismus der Stadt Erfurt. Weiterhin braucht es kontinuierlich deutungsmächtige AkteurInnen aus Politik und Stadtgesellschaft, die hier im LAP-Netzwerk ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und die breite Bevölkerung dazu motivieren, Erfurt als Stadt der kulturellen und religiösen Vielfalt zu verstetigen.